



Maji yakimwagika hayazoleki = ausgeschüttetes Wasser kann nicht mehr aufgefügt werden, oder: Was geschehen ist, ist geschehen. Dieses Sprichwort widerspiegelt einen Teil der Erfahrungen unseres letzten fünfwöchigen Besuchs im Dorf Jambiani, Tansania. Es gab wieder eine herbe Enttäuschung; sie wird jedoch durch einige lichte Seiten wieder wettgemacht. Zunächst zur ‘schlechten Nachricht‘.

Das mittlerweile vier Jahre laufende Pilotprojekt ‘*Jambiani Community Academy*‘ (JCA) ist weitgehend gescheitert; ob es wiederaufersteht liegt nicht mehr in unseren, sondern in den Händen der Gemeinde oder der Region. Zwar haben 13 von 14 Schülern nach längerer Unterrichtung an der JCA die F4-Prüfung wiederholt, um ihnen eine zweite Chance zum Nachholen der High-School-Reife (F5, F6) zu geben; unser Manager war aber nicht willens oder in der Lage, uns die Ergebnisse zu übermitteln. Wir müssen annehmen, dass sie durchweg negativ sind.

Die Gründe dafür sind vielfältig. Darüber hinaus hat uns der Manager in letzter Zeit – trotz früherer guter Zusammenarbeit – wiederholt belogen oder durch Untätigkeit hingehalten, so dass wir ihm kündigten und ihm auch das Berufsbildungsprojekt für Mädchen und junge Frauen aus der Hand nahmen. Wir haben diesen traurigen Schritt in einem siebenseitigen Brief dokumentiert.¹ Wir sind noch in Verhandlungen mit dem Sheha (Bürgermeister) des Dorfs, um einige offen gebliebene Fragen zu klären. Davon wird abhängen, ob die JCA noch zu retten ist oder in anderer Form weitergeführt werden kann.² Fest steht jedoch, dass bislang weder der Sheha als Vertreter der Gemeinde noch die Eltern (oder deren Vertreter) der geförderten Kinder das notwendige Interesse und Engagement am Projekt entwickelten. Neben den Fehlern und dem Fehlverhalten des Managers war dies für uns der zweite wichtige Grund, das Projekt nicht fortzusetzen. Denn das gewiss sehr ehrgeizige – und im Nachhinein vielleicht auch unrealistische – Ziel unserer Stiftung ist ja auch, lokal Impulse für den Aufbau

¹ Der Brief ist in Englisch und kann, wenn gewünscht, als pdf (jedoch nur zur persönlichen Information) zur Verfügung gestellt werden,

² Die materiellen Infrastrukturen, in die wir investierten, d.h. das Gebäude, Computer und andere Geräte sowie der Nukleus des eLMS (electronic Learning Management System) sind ja noch vorhanden. Auch der Brief an den Sheha kann bei Wunsch eingesehen werden.

von Institutionen zu geben (hier die *Jambiani Community Academy*), die langfristig voll und ganz von der Gemeinde oder regionalen Regierungsbehörden übernommen werden.

Und nun zu den ‘guten Nachrichten‘. *Saida* und *Zaituni* haben im Februar dieses Jahres an der IPA (Institute of Public Administration) ihre Diplome erhalten.³ Damit haben wir insgesamt fünf Stipendiatinnen (in einem drei- bis vierjährig geförderten Studium) zu einem qualifizierten Abschluss gebracht, der ihnen berufliche Eigenständigkeit und Sicherheit gibt. *Sharifa* ist in ihr zweites Jahr des Medizinstudiums eingetreten; sie will sich auf Präventivmedizin spezialisieren und hat ihre letzten Prüfungen als Beste (unter 25) bestanden. Wegen steigender Studiengebühren haben wir ihre Förderung auf 1.200 Euro im Jahr erhöht; ihre Unterstützung erfolgt nun auf dem direkten Weg, d.h., ohne die Zwischeninstanz der JCA.⁴



Als klar war, dass wir unserem Manager kündigen mussten, wandten wir uns sofort an den Direktor der Sekundarschule, um zu erkunden, ob das Schulprojekt in anderer Form weitergeführt werden kann. Anlass war auch die Nachricht, dass die Ergebnisse der nationalen Prüfungen in F4 für die Gemeinde wieder katastrophal ausgefallen waren: Von 55 haben nur sechs Schüler (darunter nur ein Mädchen) die Prüfung auf einem Level bestanden (Division I, II oder III), der ihnen den Zugang zur höheren Sekundarstufe (‘highschool‘ bzw. F5, F6) ermöglicht; 22 (40%) fielen gänzlich durch (Division 0), und 27 bestanden nur mit „Division IV“ ohne Chance auf weitere höhere Bildung. In Mathematik fielen in dieser Schule alle SchülerInnen durch (100%); in ganz Sansibar stieg die Bestanden-Quote in Mathematik von 19,4% auf 20,02% (einschließlich der Privatschulen, die in der Regel besser abschneiden). Ein guter Absolvent, der nun die obere Sekundarstufe in der Stadt besucht (F5,6) und danach Medizin studieren will, erzählte uns, er brauche sich in der High-School nun überhaupt nicht mehr mit Mathematik herumschlagen.

Nach mehreren Gesprächen mit dem Schulmeister und Lehrern vereinbarten wir, 25 SchülerInnen (überwiegend Mädchen) aus dem Pool der Division IV (einigen auch der Division 0) eine zweite Chance zu geben: Wiederholung des nationalen Examens durch Teilnahme am regulären Unterricht und/oder gezielte Nachhilfe durch die Lehrer an der Schule. Mit jeweils einem Stipendium von etwa 150 Euro unterstützen wir diese Kinder, um

³ Zu ihren Profilen und Studieninhalten vgl. Newsletter 13 und 14 sowie unsere Homepage www.childdevelopmentfund.com.

⁴ Die Förderung von *Samira* und *Mariam* (siehe ihre Profile auf der Homepage) haben wir vorläufig abgebrochen, weil sie noch keinen Studienplatz erhalten haben oder die erforderlichen Belege nicht nachweisen konnten.

die erneute Registrierung (knapp 30 Euro) und die gezielte Nachhilfe zu finanzieren; die Eltern beteiligen sich mit jeweils weiteren 20 Euro.⁵



Darüber hinaus informierten wir mit Hilfe des Tansanischen Bildungsinstituts und der Open University in Dar es Salaam die Schule (Teilnahme von 8 Lehrern) über die Funktionsweise des eLMS. Unter Umständen, vor allem wenn die Schule – wie erhofft – mit 20 Computern ausgestattet wird (bisher existieren keine!), werden wir den Prozess der elektronischen Unterstützung des Unterrichts – vor allem durch Lehrerweiterbildung – zusätzlich fördern.



⁵ Dazu gibt es ein dreiseitiges Memorandum of Understanding (MoU), von beiden Seiten sowie auch von ChildFund Deutschland unterzeichnet, das nach Wunsch eingesehen werden kann.

Der Jahresbericht aus Kenia fiel sehr zufriedenstellend aus.⁶ Sieben der 29 geförderten SchülerInnen haben erfolgreich abgeschlossen, eine Schülerin sogar auf einem Niveau, das ihr den Zugang zu weiterbildenden Colleges oder zur Universität erlaubt; im Augenblick strebt sie den Beruf einer Stewardess an. Die verbliebenen 21 SchülerInnen (ein Schüler brach ab) werden weiter gefördert, und ihre Profile (siehe Bericht) oder Briefe zeigen, dass gute Ergebnisse zu erwarten sind. In jährlichen Treffen erhalten die StipendiatInnen auch Unterrichtung in Sexualkunde, Hygiene und gesunder Ernährung (siehe die beiden Fotos unten). In fast allen Fällen besteht jedoch Bedarf einer stärker individuellen Unterstützung



(z.B. Solarlampen, Materialien für Examensvorbereitung) oder Beratung (z.B. Nachhilfe). Wir sind weiterhin im Gespräch mit dem leitenden Manager in Nairobi, wie dieses Problem gelöst werden kann. Darüber hinaus erhalten zwei der erfolgreichen Absolventinnen in Kenia ein Stipendium in Höhe von 700 Euro: Jane Atieno Ogutu studiert Soziologie, Anthropologie und IT an der Masemo-Universität, während Doreen Kageni am Embu-College ein Diplomstudium in Buchhaltung (Accounting) aufgenommen hat. Selbstbewusst schreibt sie: „I will be the best accountant in Kenya.“

Sonstige Nachrichten: G hielt an der 33. Berliner Sommeruniversität im August letzten Jahres "Afrika: Herkunft und Schicksal der Menschheit" einen gut besuchten Vortrag zum Thema „Bildungsoffensive für Ost-Afrika: Persönliche Erfahrungen eines Wissenschaftlers und Stifters“; der Vortrag wird im Rahmen der Vortragsreihe der BERLINER AKADEMIE “Berlin - Afrika / Afrika – Berlin“, Seniorenuniversität der Charité-Universitätsmedizin Berlin, am 17. April 2019 wiederholt; Folien des Vortrags können auf der Homepage von G eingesehen werden.

⁶ Auch dieser kann, bei Interesse, zur Verfügung gestellt werden.

Zum Abschluss wieder das **CDF-Budget** (Euro) für das Jahr 2018 in groben Zügen:

Einnahmen		Ausgaben	
Generelle Spenden*	3.845	<i>Kenia:</i>	
Sonderspenden **	5.092	29 Stipendien à ø 315 ¹⁾	9.135
Eigener Beitrag***	2.500	Administration (ca. 10%)	865
		<i>Tansania/Jambiani</i>	
		Stipendiatin Sharifa, (1/2 Jahr) ²⁾	550
		Zwei Stipendiatinnen (1/2 Jahr)	1.000
		2 Computer	600
		18 Prüfungsgebühren	1.150
		Lehrtätigkeit (3 Lehrer/innen)	2.600
		Administration	650
		eLMS Pilot (500) + Server (800)	1.300
		eLMS Installation	2.500
		eLMS Beratung durch TIE/OUN ³⁾	650
Gesamt	11.437	Gesamt	21.000

*) Spenden von Freunden, Bekannten, Kollegen/innen

**) Sonderspenden von Kollegen/innen und Freunden (€1.892, € 1.200, € 1.000, €1.000)

***) Honorare für Vorträge und Gutachten; Verkäufe von Tingatinga Bildern

1) Durchschnitt: Die Stipendien variieren je nach Bedarf von ca. 100 bis 500 Euro

2) Zahlung für erstes Halbjahr schon im Vorjahr

3) Tanzanian Institute for Education (TIE) und Open University of Dar es Salaam (OUN)

Wir dürfen unsere Fundraising-Aktivitäten also nicht ruhen lassen, zumal ein Großteil der Verpflichtungen von Spenderinnen und Spendern getragen wird, die dem Projekt eine besondere Förderung haben zukommen lassen. Wieder einmal danken wir Ihnen und Euch allen vielmals für alle Spenden und die Treue zum CDF. Wir freuen uns über jede Anregung als Reaktion auf diese Neuigkeiten und bitten herzlich um weitere Projektunterstützung.⁷

Barbara und Günther Schmid⁸

Berlin, 8. März 2019

⁷ Das Spendenkonto: *Child Development Fund (CDF)* (Barbara und Günther Schmid), Bank für Sozialwirtschaft, Stuttgart, Swift Code/BIC: BFSWDE33STG; IBAN: DE98 6012 0500 0007 7818 26. Bitte geben Sie bei Ihren Spenden immer auch ihre Privatadresse an, damit Sie von ChildFund Deutschland (Nürtingen) unverzüglich eine entsprechende Spendenbescheinigung erhalten.

⁸ Email-Adressen: schmidhdb@aol.com; gues@guenterschmid.de;

Homepages: www.childdevelopmentfund.com; www.editionpamoja.de; www.guenterschmid.eu